

Goldene Hochzeit von Renate und Manfred Rommel

Am 2. Juni dieses Jahres feierten Renate und Manfred Rommel im Kreise der Familie in Südtirol die Goldene Hochzeit.

Ja, natürlich weiß die junge Renate, auf was sie sich einlässt, als sie am 2. Juni 1962 ihrem Manfred das Ja-Wort gibt. Denn da hatte sich Manfred Rommel bereits mit Haut und Haaren der Rassekaninchenzucht verschrieben, die ihn bis heute begleitet und sein Leben wesentlich mit bestimmt. „Ja, die Frau an seiner Seite...“, aber so in dieser „begleitenden“ Funktion seine Frau Renate zu charakterisieren, ist sehr ungenau und eben nicht zutreffend. Als selbstständige Friseurmeisterin war Renate Rommel jahrzehntlang eine Institution in Stuttgart.

Manfred Rommel – gelernter KFZ-Mechaniker – und bis zum Ende seiner Berufslaufbahn der Automobilforum in Stuttgart als Leiter der Gebrauchtwagenabteilung verbunden, muss bereits in früher Jugend mit dem schwäbischen Automobil- und Benzinvirus befallen worden sein, denn bis dato zeichnet er verantwortlich für die Finanzen des Motocross-Rennstalls seines Sohnes Uwe – sicherlich eine nicht allen bekannte Fassade seines Lebens.



Sein Engagement, sein Organisationstalent, seine Verlässlichkeit und Beharrlichkeit sind Wesensmerkmale, die Manfred Rommel besonders auszeichnen. Ein „Schaffer“, wie wir im Schwäbischen sagen, einer also, der nicht fragt, wo das „Geschäft“, die Arbeit ist, sondern der dies alles sieht und erkennt, die Ärmel aufkrempelt und dann gleich zupackt! Ungezählte Ausstellungen auf allen Ebenen unseres Hobbys wurden von ihm gemanagt und durchgeführt, immer ein übergeordnetes Ziel vor Augen: Die Kleintierzucht im Blickfeld der Öffentlichkeit positiv zu verankern.

Aber da ist natürlich nicht nur der rührige und umsichtige Funktionär, der mit der ZDRK-Ehrenmeisterwürde 2001 dekoriert wurde, sondern hier ist der Kleintierzüchter von hohen Graden, der Kenner und Liebhaber seiner Kaninchen zu nennen der auf eine 50-jährige Ehe mit seiner Frau Renate zurück blicken kann. Und wenn wir von ihm als „Kleintierzüchter“ sprechen, dann sicherlich nicht nur aus dem Grund, dass die Vereinsstruktur in seinem Landesverband fast ausschließlich aus Kaninchen-, Geflügel- und Taubenzüchter sich zusammensetzt, sondern auch, weil sich Manfred Rommel als organisierter Geflügelzüchter einen Namen gemacht hat.

Wer dieser Tage in seinem Heimatverein, dem Z 303 Oeffingen, nahe Stuttgart, einen lohnenswerten Rundgang durch die Zuchtanlage macht, wird feststellen können, dass die Parzelle des Manfred Rommel, bestückt mit wunderschönem Rassegeflügel, eine Augenweide für den Betrachter und Interessierten darstellt.

Stufen und Wegmarken

Mit der bekannten Geschichte vom Enkel und dem Großvater begann die Züchterlaufbahn von Manfred Rommel. Der Opa war es, der dem damals 10-Jährigen zur ersten Klein-Chinchilla-Häsin verhalf, einer Rasse also, der unser Geehrter bis heute die Treue hielt und hält.

Mit zehn Jahren der Eintritt in den Verein – und somit seit sage und schreibe 63 Jahren seinem Landesverband gemeldet, erfolgte nur wenige Jahre danach die Aufnahme in den Chinchilla-Club Württemberg-Hohenzollern. Mit 17 Jahren bereits Kaninchenzuchtwart des damals großen und bedeutenden Kreisverbandes Stuttgart. Sein Club wählte den jungen Züchterfreund 1962 zum 1. Vorsitzenden, nachdem er zuvor bereits vier Jahre lang als Schriftführer fungierte. Dieses Amt übte er ununterbrochen 40 Jahre aus und führt seit diesem Jahr erneut seinen Chinchilla-Club von Württemberg und Hohenzollern, der einfach auch ein Stück seines Lebens darstellt.

Verwundert es da, wenn ein weiterer Großer der Schwäbischen und Deutschen Rassekaninchenzucht bereits sehr früh auf ihn aufmerksam wurde? Unter dem legendären Walter Kölz (Schlachtruf: „Herrgott, send mir Kerle!“) avancierte Manfred Rommel mit 19 Jahren zum Organisationsleiter im LV Württemberg-Hohenzollern. Mit der Hand am Arm, wie wir sagen – Sinnbild also für Zupacken und Schaffen – haben die beiden zusammen mit den vielen freiwilligen Helfern für Highlights züchterischer und organisatorischer Art auf dem Stuttgarter Killesberg („Kaninchenberg“) gesorgt, was zahlreiche Bundes-, Landes- und eine Europaschau anbelangt – und das fast ein Vierteljahrhundert lang bis ins Jahr 1982. Aber mit dem Ende der Ära Kölz ist das Kapitel „BUNDESSCHAUEN“ nicht geschlossen: Dass wir Württemberger auf einen unbezahlbaren Erfahrungsschatz zurück greifen können, was Bundesschauen anbelangt, ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung und auch wesentlich mit dem Namen von Manfred Rommel verbunden. Hätten Sie es gewusst, wie viele Großveranstaltungen auf ZDRK-Ebene der LV Württemberg und Hohenzollern nach dem 2. Weltkrieg in Stuttgart durchgeführt hat?

Waren es 3, 7 oder sogar 9 Bundesschauen? Sie liegen richtig! Mit sage und schreibe 9 Bundesschauen, beginnend mit der 2. BS 1956 bis zur 26. BS 2003.

Gibt es Bereiche innerhalb unseres Verbandes, die nicht auf die Tatkraft von Manne, wie ihn seine Freunde nennen, zählen können? Nein, beim besten Willen, die gab und gibt es nicht. Unermüdet setzt er seine Erfahrung, seine Energie und seinen gesunden Ehrgeiz ein, um die gemeinsame Sache voran zu treiben: Der Club-Vereinigung von Württemberg-Hohenzollern stand er von 1968 – 1982 vor und von 1989 – 1997 unterstützte er seinen Nachfolger als Stellvertreter im Amt.

In die Zeit seiner Tätigkeit als 1. Vorsitzender der Württembergischen Club-Vereinigung fiel auch die Wahl zum ZDK-Club-Obmann. 5 Jahre lang – von 1977 bis zu seinem freiwilligen Amtsverzicht 1982 – war Rommel bereits im Präsidium des Zentralverbandes und in der Standard-Kommission ein sachkundiger Mitarbeiter, Ratgeber und Initiator.

Aber bereits viel früher, Anfang der Siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, brachte M. Rommel seine Schaffenskraft im ZDK ein. Unter dem damaligen Präsidenten, Kurt Binder, in die Standard-Kommission berufen, war der junge Preisrichter mitverantwortlich für die Ausformulierung des Europa-Standards, eine Arbeit, die so richtig erst in der Aktualität ihre Bedeutung entfaltet, im Prozess des Gestalt annehmenden neuen Europa!

Für diese umfangreiche Arbeit wird ihm von Kurt Binder eine Ehrung angeheftet, auf die Rommel zu Recht stolz sein konnte und kann: die Ehrennadel zum Meistertitel der Deutschen Rassekaninchenzucht als bis zum heutigen Tag jüngstem Ausgezeichneten, der zu Meister-Würden gelangte. 1972 war dies. Mit 33

Jahren ein Höhepunkt in der züchterischen Laufbahn.

Weitere Ehrungen schlossen sich an oder gingen voraus:

Die Ehrennadel in Gold seines Vereins 1956, die des Kreisverbandes 1960; der Landesverband folgte mit derselben Auszeichnung 1962. Ebenso die Club-Vereinigung bedankte sich für seinen Einsatz mit der Ehrennadel in Gold.

Die Ehrenmitgliedschaft seines Chin-Clubs wurde 1967 ausgesprochen und für seine europaweiten Verdienste verlieh ihm das Landwirtschaftsministerium in Paris den Orden „Merite de Agricolt“.

Die Verdienstmedaille des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern wurde ihm 1998 überreicht und zwei Jahre später folgte die höchste Auszeichnung seines Landesverbandes:

„Altmeister der Schwäbischen Rassekaninchenzucht“ – Anerkennung und Dank für das noch lange nicht abgeschlossene Lebenswerk im Dienste der organisierten Rassekaninchenzucht.

Die Krönung stellt aber der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland dar, welcher im Auftrag des damaligen Bundespräsidenten Köhler 2006 in einer besonderen Feierstunde an Manfred Rommel in Stuttgart verliehen wurde. Mit dem Bundes-Verdienstkreuz wurde ein außergewöhnlicher Einsatz für die Rassekaninchenzucht in Deutschland besonders gewürdigt.

Aber da ist nicht ausschließlich der verdiente Funktionär seines Landesverbandes, dessen

1. Vorsitzender er von 1996 bis 2006 war, hier gilt es auch und in erster Linie den Züchter zu würdigen, einen exzellenten Kenner der Materie, einen Fachmann durch und durch, mit einem „Händle“ und einem untrüglichen Blick für die Zucht. Was das aktuell bedeutet, erschließt sich dem Besucher an seiner vorbildlichen häuslichen Zuchtanlage in Stuttgart-Steinhaldenfeld: Ein vielversprechender Jahrgang 2012 wächst in den geräumigen Buchten heran und kündigt von dem züchterischen Fleiß und Können des Manfred Rommel.

Seinen Chin-Kaninchen hält er ununterbrochen über 60 Jahre die Treue. Ungezählte Vereins-, Kreis- und Club-Meister-Titel wurden ergänzt durch Sieger Bänder und Meister-Ehren auf LV-Ebene. Gekrönt wurde das Ganze mit dem Bundesmeister-Titel, mit seinen Klein-Chinchilla errungen, sowie 4 weiterer Bundesmeister-Titel auf Hermelin Rot- und Blauauge.

Hochaktiv seit fast einem Jahrzehnt als ZDRK-Schatzmeister mit den branchenüblichen schwäbischen Tugenden „Man kann nur das ausgeben, was man hat“ und „Sparen ist keine Sünde, sondern die Voraussetzung von Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“ hat er sich besonders verdient gemacht um die deutsche Rassekaninchenzucht. Die Arbeit seines Nachfolgers im Landesverband unterstützt er als Ehrenvorsitzender tatkräftig und es gibt selten eine LV-Sitzung, an der der Jubilar nicht teilnehmen kann.

Seit 2011 ist Manfred Rommel als Vorsitzender der LV-Schieds- und Schlichtungsstelle in der Verantwortung und für die Bundes-Rammlerschau 2014 im Kompetenz-Team der Ausstellungsleitung.

„Carpe diem“ könnte der Wahlspruch des Manfred Rommel lauten. Dieses „Nütze-den-Tag“ möge der Geehrte noch sehr lange für die organisierte Rassekaninchenzucht einbringen und einsetzen können. Seiner Renate sei weiterhin die Gabe der Nachsicht und Geduld geschenkt, die man benötigt, wenn der Ehemann mit all seinen vielen Verpflichtungen nicht immer zu Hause sein kann.

Was wünschen wir unserem Jubelpaar? Freude an der Familie, am Leben, einen Sack voll Gesundheit und noch viele inhaltsreichen und guten Jahre!

Ulrich Hartmann

1. Landesverbands-Vorsitzender

Es gratulieren:

Zentralverband Deutscher Rassekaninchenzüchter ZDRK
Landesverband der Rassekaninchenzüchter Württemberg und Hohenzollern mit allen Abteilungen
Kreisverband Stuttgart
Chinchilla-Club Württemberg und Hohenzollern
Hermelin- und Farbenzwerge-Club Württemberg und Hohenzollern
Widder-Club Württemberg und Hohenzollern
Z 303 Oeffingen

[zurück](#)